

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 31

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aber ich wehrte ihn standhaft ab und sagte: Ja, Franzdomini, Ihr wäret mir soweit schon recht und ich will ab Euch nicht zu wüßt tun und mich zu sehr zum Dornbusch machen, aber schaut, so gerne ich Euch ein bißchen zu Lieb leben wollte, darf ich das doch Euerm Sohn nicht zu Leid tun, denn müßt Ihr wissen, Euer Juli hat mir das Heiraten versprochen.

Heiraten?! schoß es ihm heraus. Ich sah wohl, er war völlig paff. Schier erschrocken sah er aus, so schnell er's auch zu verbergen trachtete. Wird nicht sein? machte er, hat er's dir denn versprochen? Ja, das hat er.

Nun wurde der alte Becker ganz unruhig. Schneller als ich's je gehint hätte, wirkte das. Unmerklich schier ließ er im Weitergehen meine Hand fahren und seine Schritte verlangsamten sich merkwürdig. Maitli, Florli, begann er nach längerem, kaltlüftigem Schweigen, und ab und zu stillstehend, zu reden, muß auf des Julis Wort nicht zu viel geben. So Burschen, wenn sie durch den Hag wollen, probieren alles, um durchzukommen. Versprechen ist noch nicht halten, ist noch nicht geheiratet. Wenn einer da aus Erfahrung reden kann, so bin ich's.

Ja, ja, das weiß ich auch, antwortete ich ihm, ich bin auch in keinem Trüblein drin groß geworden. Aber ein zweites mal gibt's mich nicht mehr. Ich habe daher schon auf den Ton gelauscht, in dem Euer

Sohn mir die Hochzeit versprochen hat und es ist ihm allweg Ernst gewesen, umsomehr, als ich mich vor ihm stacheliger gemacht habe, als ein Fgel vor einem jungen Fuchsen.

Jetzt wurde der Hirschenwirt völlig unruhig und schweigend, erzählte das Florli. Er ging immer schleichschrittiger neben mir her weidan. Es schien ihm allweg nicht alles im Blei zu sein, denn gewiß dachte er, wenn eine meinen Juli, diesen Landauspringer festzumachen versteht, so ist's des Blätschwiltsönis Maitli. Ist ja eine Weltshere, sonst könnte sie jetzt nicht auch noch mich Alten in der Nacht herumzän- geln und hätte mich nicht so leicht um den Schimmel bringen können. Kurz, mag er meinewegen gedacht haben was er will, auf einmal blieb er stehen und sagte, die Sache mit seinem Sohn, dem Weltshagel, könne ihm nicht recht gefallen. Er wolle mir das geradewegs heraus sagen: Des Burschen Heirat mit mir würde ihm einen Strich durch die Rechnung machen. Er habe andre Absichten mit seinem einzigen Jungen. Und nun, es fiel ihm jedenfalls schwer, dies einzugestehen, er sah mich mit keinem Auge mehr an, — nun habe ihm sein Sakerlotsbub den Heimgang mit mir sowieso verleidet, auf den er sich doch, er wolle es frei bekennen, kaibenmäßig gefreut habe. Wir wollen aber im Guten auseinander, sagte er. Und nach längerem Schweigen und Räuspern: Maitli, schau,

das Rößlein, meinen alten Schimmel, hat dein Vater. Ich habe ihn nicht gern aus dem Stall gegeben, denn er war noch wohl zu brauchen. Und nun hör wohl was ich dir sage! Florli, wenn du mir heilig versprichst und auf Ehr und Seligkeit, von meinem Jungen zu lassen, ja ihn noch bezeiten von dir abzutun, so soll dein Alter auch noch den Wagen, eine zwar kleine, aber bereits noch neue Turbenberne, zum Roß bekommen und das bevor du's denkst.

Ich sagte erst kein Wörtlein drüber, ging nur so neben ihm her und als ich aber bemerkte, daß er immer unruhiger, ja ängstlich wurde und als er mich einigemal nötigte: Red, red, Florli!, sagte ich endlich zu ihm: Ja, das ist ein Handel. Und wenn ich's reden muß, wie ich's denke, so muß ich bekennen, daß mir an Euerm Sohn, am Juli, nicht grad viel liegt. Man hört so manches von ihm und wenig, was ein Maitli, das er zur Frau haben möchte, freuen und nach ihm gelüftig machen könnte. Ich nehme an, er würde sich so wenig als ein Geißbock, der durchaus an einem andern Ort grasen will, als man's gern sähe, immer nur an mich halten. Ich will mir die Sache also überlegen, aber soviel verspreche ich Euch in die Hand, Ratsherr, wenn Ihr den Wagen in die Kleinhinzege herauf bringen laßt, so heirate ich Euern Juli auf keinen Fall.

Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch

42] brieflichen [Za 2917 g

Fernunterricht

Erfolg garantiert. 500 Referenz.

Spezialschule für Englisch

„Rapid“ in Luzern 666.

Prospekt gegen Rückporto.

OLYMPIA



DER SCHWEIZER STUMPEN

FERIEN!

Benützen Sie jetzt unsern

PHOTO POST-VERSAND

er erreicht Sie prompt
überall

WALZ & Co.

Abteilung: Post-Versand

ST. GALLEN

Multergasse 27

Telephon 11.75

BUBI

KOPF
NUR
MIT



TETAVON
WASCHEN

Flaschen à 3.25 und -.60 überall zu haben.